

Die deutschösterreichische Devisenzentrale.

Zur allgemeinen Ueberraschung, wie es scheint, auch zur Ueberraschung des Finanzamtes, wurden gestern die, wie üblich, veröffentlichten Devisenkurse als „Kurse der deutschösterreichischen Devisenzentrale“ bezeichnet. Die deutschösterreichische Devisenzentrale hat somit ihre Tätigkeit eröffnet. Nicht, als ob uns dies als zu früh oder zu rasch erschiene, im Gegenteil, die Schaffung und Konstituierung dieser Zentrale hat sich über alle Gebühr und Erwartung hinaus verzögert. Die deutschösterreichische Devisenzentrale hätte schon in dem Zeitpunkt aktiv sein müssen, als die Noten in Deutschösterreich abgestempelt wurden und sie hätte sofort eine entsprechende Notierung deutschösterreichischer Noten und deutschösterreichischer Devisen an den Auslandsplätzen einleiten müssen und es nicht dulden dürfen, daß draußen kein Unterschied zwischen abgestempelten und unabgestempelten Noten gemacht wurde. Die deutschösterreichische Devisenzentrale ist viel zu spät, nicht zu früh ins Leben getreten, zumal die alte österreichische Devisenzentrale in der letzten Zeit vollkommen versagte und versagen mußte. Aber dennoch kommt sie unerwartet. Denn noch ist ihr Statut und ihre Geschäftsordnung nicht genehmigt worden, ihre Mitglieder, der geschäftsführende Direktor und sein Stellvertreter sind vom Finanzamt noch nicht ernannt, wenigstens ihre Namen in der „Wiener Zeitung“ noch nicht veröffentlicht worden. Natürlich sind Statut und Geschäftsordnung den Interessenten bekannt, die zu ernennenden Personen designiert — man erwartete die entsprechenden Verlautbarungen an jedem Tage dieser Woche — und so haben sich nun die designierten Personen zusammengesetzt und das erstemal die Kurse festgestellt. Man nimmt es anscheinend jetzt mit der Form nicht so genau.

Die deutschösterreichische Devisenzentrale unterscheidet sich von der österreichischen hauptsächlich dadurch, daß der entscheidende Einfluß der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausgeschaltet wird. Im Geschäftsausschuß ist die Bank ein Mitglied unter vielen, in der Direktion sitzt ein Vertreter der Bank neben dem Direktor der Postsparkasse und vier vom Geschäftsausschuß gewählten Mitgliedern, in dem eigentlich geschäftsführenden Komitee neben dem Direktor und zwei Vertretern der Mitglieder; Direktor wird allerdings der Oberinspektor der Oesterreichisch-ungarischen Bank Philipp Sattenkovits. Früher lag die ganze Gestion bei der Bank, das Komitee hatte nur formell eine kontrollierende Tätigkeit. Arbitrageoperationen und die Beschaffung von Kredit unterlagen immer der Zustimmung der Oester-

reichisch-ungarischen Bank. Die Bank stellte meist ihr eigenes Interesse in den Vordergrund, namentlich in der letzten Zeit, und sie hatte insbesondere nicht die erforderliche Beweglichkeit und Geschäftstüchtigkeit zu einer Einflussnahme auf die ausländischen Kurse. Sie war wohl schon im Frieden daran gewöhnt, das Devisengeschäft zu beherrschen und die Devisenkurse zu beeinflussen, aber damals war das leicht und durchaus auf dem Wege inländischer Operationen möglich. Wahrscheinlich werden die Banken dem Auslandsgeschäft besser gewachsen sein, wenn sie sich nur von Gesichtspunkten des allgemeinen Wohls leiten lassen und ihren privaten Egoismus unterdrücken.

Der erste Tag der Tätigkeit der deutschösterreichischen Devisenzentrale stand insofern unter einem günstigen Stern, als es möglich war, die meisten ausländischen Wechselkurse bedeutend herunterzusetzen (Amsterdam von 1010.— auf 980.—, Zürich von 501.— auf 480.—, Stockholm von 659.— auf 641.25). Von fremden Werten wurden auch die Noten der Entente Staaten seit dem Kriege das erstemal notiert, und zwar: französische mit 410.—, italienische mit 320.—, englische mit 113.50 und Dollar mit 24.50. Dagegen wurden ungestempelte Noten und die Noten der Nationalstaaten noch nicht notiert, obzwar dies eine der Hauptursachen der Errichtung einer speziellen deutschösterreichischen Devisenzentrale ist. Aber vorläufig besteht noch gar kein Ablieferungszwang für diese Noten und Devisen. Ein solcher muß erst auf dem Verordnungswege eingeführt werden, und bis auf weiteres bleibt die Beeinflussung des Kurzes der tschechischen und jüd-

islawischen Noten der propagandistischen Geschicklichkeit und dem geschäftlichen Einfluß der Mitglieder der Devisenzentrale überlassen.